Pferdeflüsterer und dunkle Geheimnisse

Von Cigamina

Kapitel 2:

~*~*~*~*~*~*

Kapitel 2

~*~*~*~*~*~*

Die Rothaarige nickte und wendete dann Amaryllis, um mit ihr im Schritt quer über den Hof zu reiten. Omi führte sie dabei an der Hand mit, da sie ihre Stute nur mit einer Hand ritt. (1) Youji folgte ihr auf Dakota, wobei er ein wenig ausprobierte, wie gut sich das Pferd nur mit den Beinen oder dem Gewicht lenken ließ.

Er fand heraus, dass die Stute fast keine Zügel brauchte, sondern dass er mit kleinen Verlagerungen seines Gewichtes und seiner Beine den selben Erfolg erzielen konnte, als ob er mit den Zügeln lenken würde.

Hikaru hielt auf einen Weg zu, der vom Hof weg am linken Seitenflügel des Hotels vorbeiführte. Es war ein Sandweg, also auch gut für die Pferde zu begehen, die keine Hufeisen hatten.

Youji saß ruhig im Sattel und blickte interessiert um sich, während er Dakota am langen Zügel laufen ließ, in welchem Tempo sie wollte. Was nicht gerade langsam war, denn sie machte ausgreifende, federnde Schritte, was für den Braunhaarigen sehr bequem zu sitzen war. Sie hatte die Ohren interessiert gespitzt, doch sie suchte nicht nach etwas, wovon sie sich erschrecken konnte, wie es einige Pferde taten. Diese waren dann nicht geländetauglich, weil es gefährlich werden konnte, wenn sich das Tier vor einem Blatt erschrecken würde, dass zufälligerweise gerade vom Baum fiel... doch die Stute ging ganz entspannt unter dem Sattel, sie zeigte keine Anzeichen von Angst oder so. Auch zog sie nicht an den Zügeln und drängte vorwärts, sie war ein richtig angenehmes Pferd.

Die rothaarige Frau, die vor ihm ritt, drehte sich zu ihm, als der Weg eine Kurve machte, sodass man an den Pferdeställen vorbeireiten konnte, zu den Anlagen, die Omi und Youji schon aus dem Wagen aus hatten sehen können.

„Du kannst ruhig neben mir reiten, dann kann ich dir ein bisschen was zu den einzelnen Plätzen sagen. Dakota geht auch am Anfang der Gruppe und sie verträgt sich gut mit Amaryllis, auch wenn sie sonst manchmal austritt. Aber das müsste gehen.“

Youji nickte und griff dann die Zügel ein wenig kürzer, sodass Dakota schon mal vorgewarnt war, bevor er sie vorsichtig mit den Fersen antrieb, woraufhin sie in lockeren Trab verfiel. Ihre Gänge schienen auch sonst sehr weich zu sein, Dakota blieb sehr bequem.

Nach einigen Schritten, als er neben Amaryllis angekommen war, zog Youji die Zügel wieder etwas an, woraufhin die Stute wieder in Schritt fiel. Er ritt jetzt neben Hikaru, während Omi auf der anderen Seite der Frau auf seinem Pony saß.

Eine Weile lang ritten sie weiter, bis die Plätze in Sicht kamen. Zu jedem, an dem sie vorbeiritten, sagte Hikaru ein paar Worte zum Verwendungszweck, Größe, welche Gruppen dort normalerweise ritten und so weiter. Das Reithotel schien auch ein normaler Stall zu sein, wo jede Woche Reitgruppen hinkamen, auch wenn sie nicht hier wohnten. Normaler Schulbetrieb eben.

Auf einigen Plätzen waren auch Reiter, teilweise mit und ohne einen Lehrer.

Neben einem der Plätze hielt Hikaru ihr Pferd an und bremste auch Charly, woraufhin Youji Dakota ebenfalls anhielt und zu der Rothaarigen hinübersah.

Diese hatte den Kopf abgewandt und schien der Reitgruppe, die gerade auf dem Platz war, zuzusehen, doch dann hörte Youji ihre Stimme.

„Ken!“

Der Mann, der in der Mitte des Platzes stand, wandte sich den drei Pferden an der Umzäunung des Sandplatzes auf, auf dem einige niedrige Hindernisse, Cavalettis, standen. Er schien die Frau auf dem Schimmel zu erkennen und sagte etwas zu seinen Reitschülern, bevor er auf die kleine Reitergruppe zugelaufen kam.

Als er am Gatter ankam, konnte Youji erkennen, dass er noch nicht alt war, 25 oder so. Er hatte tiefbraune Haare, schokoladenfarbene Augen, sonnengebräunte Haut und ein sympathisches Lächeln umspielte seine Lippen.

„Hai, Fujimiya-san?“

„Ken, ich möchte dir zwei neue Gäste vorstellen. Das sind Youji... und Omi Kudou.“ In der kurzen Pause zeigte sie auf die beiden Brüder.

„Sie werden die ganzen Ferien hier verbringen, deshalb wollte ich, dass du sie kennen lernst.“

Der junge Mann lächelte die beiden nacheinander an und reichte dann jedem die Hand.

„Hi, ich bin Ken Hidaka und ein Reitlehrer hier, wie ihr bestimmt erkannt habt. Ich unterrichte alle Altersgruppen, von Anfängern bis Fortgeschrittene, alles. Werdet ihr auch Unterricht haben?“

„Ich nicht, aber Omi schon. Freut mich, dich kennen zu lernen, Ken.“

„Ganz meinerseits. Ähm, ich muss zurück zu meiner Gruppe, ich kann leider nicht mehr bleiben. Wir sehen uns!“

Er hatte sich gerade abgewandt, als Hikaru ihn noch einmal zurückrief.

„Ken?“

Der Braunhaarige drehte sich noch einmal um, sah die Frau fragend an.

„Ja?“

„Wo ist Ran?“

Ken seufzte leise, als er diesen Namen hörte.

„Auf dem Platz neben der Reithalle. Er wollte seine Ruhe haben, glaube ich.“

„Mit Diabolo?“

Der junge Mann nickte, bevor er sich über die Schulter zu seiner Reitgruppe umsah.

„Genau. Aber ich muss jetzt wirklich weg, Fujimiya-san. Bis später!“

Damit drehte er sich um und ging zurück in die Mitte des Platzes, um seinen Reitunterricht wieder aufzunehmen.

Hikaru seufzte leise, bevor sie sich auf ihrem Pferd wieder nach vorne wandte.

„Gut, lasst uns weitermachen. Wir haben nur noch die Hallen und ein, zwei Plätze, die direkt daneben sind.“

Damit trieb sie ihr Pferd wieder an, sodass es in einen flotten Schritt fiel, woraufhin Youji Dakota aufholen ließ, sodass sie wieder auf einer Höhe waren.

Dem Braunhaarigen war der komische Unterton in Hikarus Stimme nicht entgangen, als sie von diesem Ran gesprochen hatte. Was war denn mit ihm? Und warum schienen beide, sowohl die Rothaarige als auch Ken, ein wenig besorgt zu sein? Youji verstand es nicht, also beschloss er zu fragen.

„Hikaru? Wer ist dieser Ran?“

Er konnte sehen, wie sich die Schultern der Frau versteiften, als sie diese Frage hörte. Sie sah Youji nicht an, als sie ihm antwortete, ihre Stimme seltsam monoton und steif.

„Das siehst du gleich.“

Mehr sagte sie nicht.

Der Braunhaarige runzelte die Stirn, als sie ihre Stute zu schnellerem Schritt antrieb.

Was war denn nur wieder los? Sie reagierte ähnlich wie vorhin, als er angedeutet hatte, dass er sich an diesen Reitlehrer hatte heranmachen wollen... oder war dieser Reitlehrer dieser Ken gewesen? Wenn ja, dann musste sie sich absolut keine Sorgen machen. Das war definitiv nicht sein Typ. Er stand eher auf hochgewachsen und schlank, mehr auf den blassen Typ mit exotischen Haar- und Augenfarben, und da war er bei Ken absolut falsch.

Youji schüttelte den Kopf. Worüber sich Hikaru ihre Sorgen machte, konnte ihm doch eigentlich auch egal sein, oder? Immerhin würde er nicht viel mit ihr zu tun haben, während er hier war, also musste er sich auch nicht den Kopf darüber zerbrechen. Er war hier, um seine Ferien zu genießen... mehr oder weniger... und nicht, um sich um die Sorgen von anderen Gedanken zu machen.

Er würde plötzlich aus genau diesen gerissen, als Hikaru plötzlich ihr Pferd stoppte. Der Braunhaarige zupfte eilig an Dakotas Zügeln, um auch sein Pferd zum Stillstand zu bringen, bevor er sich zu ihr umsah.

Doch sie beachtete ihn gar nicht, sondern starrte an ihm vorbei auf etwas, das hinter Youji lag.

Dieser drehte seinen Kopf und war erstaunt, dort wieder einen Reitplatz zu sehen. Es war der letzte hier auf dem Gelände, bevor nur noch Koppeln und Getreidefelder kamen. Er hatte nicht gemerkt, wie sie an der Reithallen vorbeigeritten waren, doch nun standen sie definitiv hinter eben diesen.

Auf diesem Platz war nur ein einziges Pferd. Es war ein riesengroßer Rappe, vom Stockmaß her bestimmt 1.90 hoch. Es war kein leichtes Pferd wie ein Araber oder so, aber es war unter keinen Umständen schwerfällig oder klobig. Es hatte eine Anmut, wie Youji sie noch nie gesehen hatte. Es hatte einen Kopf, der nicht klein im Gegensatz zum Körper wirkte, so wie es bei vielen Pferden war. Sein Kopf war groß, doch nicht so sehr, dass es unproportioniert gewirkt hätte. Es hatte lange, rabenschwarze Mähne und Schweif, sein Schopf ging ihm bis über die Nüstern. Es hatte keine Abzeichen, soweit Youji es erkennen konnte, aber da das Pferd auf der anderen Seite des Platzes war und sie praktisch genau in die Sonne sehen mussten, war es kein Wunder, dass er eher wenig erkennen konnte.

Auf dem Pferd saß eine schlanke Gestalt aufrecht im Sattel, soweit der Braunhaarige es sehen konnte, war es ein Mann. Mehr konnte er nicht erkennen, eben da Pferd und Reiter noch so weit weg waren.

Was er allerdings erkennen konnte, war, wie der Rappe lief. Er war im Galopp, aber so langsam, dass es fast schon Schrittempo war. Den Hals hatte er stolz gebeugt, ging perfekt am Zügel, während seine Mähne bei jedem der fließenden Galoppsprünge im Wind wehte. Und das ohne irgendwelche Hilfsmittel, das Pferd schien den Kopf von ganz alleine so zu halten.

Youji hatte noch nie so etwas gesehen. So eine Perfektion, diese Einheit, die Pferd und Reiter bildeten. Und schon gar nicht bei so einem Pferd, bei dem er wahrscheinlich schon irgendwie gemerkt hätte, dass es nicht wie ein gewöhnliches, schwerfälliges Schulpferd war, doch so etwas hätte er niemals vermutet. Diese Leichtigkeit, mit der sich das Pferd bewegte, war einfach unglaublich, bei dem Gewicht, das es zu tragen hatte. Von Schwerfälligkeit keine Spur, nur diese spielerische Leichtigkeit, mit der es sich bewegte.

Und der Reiter darauf behinderte es nicht im geringsten. Er ging in der Bewegung mit, saß völlig ruhig auf dem ungesattelten Rücken des Pferdes, was darauf schließen ließ, dass der Rappe unheimlich weiche Gänge haben musste.

Youji starrte die beiden an, als sie in ihrem langsamen Tempo näher kamen, wobei sie in den Schatten der Reithalle eintauchten, die direkt neben dem Platz stand.

Jetzt konnte er etwas mehr von den beiden erkennen. Das Pferd hatte doch ein Abzeichen, nämlich eines auf der Stirn, das man nur sah, wenn der lange Schopf aus dem Gesicht des Tieres geweht wurde. Es war ein kleines, weißes... Sechseck, soweit Youji das erkennen konnte.

Der Reiter war tatsächlich ein Mann, aber Youji stockte der Atem, als er ihn jetzt richtig sah.

Unter dem schwarzen Reithelm konnte er blutrote Haare sehen, zwei lange Strähnen rankten sich um sein Gesicht, rahmten es ein. Der Rest der Haare verschwand unter der Reitkappe, sie schienen kürzer zu sein. Das Gesicht selbst war blass, doch Youji konnte nicht erkennen, ob das nur dort so war, denn der junge Mann hatte einen dünnen Rollkragenpullover und Reithandschuhe an, sodass Youji nur ein Stück seines Halses sehen konnte, doch dort war er genauso blass, wie im Gesicht. Das faszinierendste in seinem Gesicht waren jedoch seine Augen. Sie waren violett, in einem Farbton den Youji noch nie zuvor gesehen hatte.

Das war der schönste Mann, den der Braunhaarige jemals gesehen hatte. Noch nie war er einem Menschen mit so exotischer Haar- und Augenfarbe begegnet, der dann auch noch so schön war wie dieser Mann.

Youji stand der Mund offen, während der Rotschopf weiterhin im langsamen Galopp an der Umzäunung des Reitplatzes entlang ritt. Das war also dieser Ran? Und vielleicht auch der Mann, von dem Hikaru vorhin gesprochen hatte? Ihre Reaktionen waren fast identisch gewesen, deshalb schloss Youji einfach mal darauf. Okay, bei diesem Aussehen hatte die Frau wirklich Recht gehabt, ihn zu warnen, ja nichts mit dem Jungen zu versuchen... wer würde das nicht wollen? Und Youji hatte so den Verdacht, dass es ihm ziemlich egal war, was Hikaru gesagt hatte. Er würde auf jeden Fall versuchen, diesen Mann näher kennen zu lernen... er wäre dumm, wenn er es nicht versuchen würde.

Der Braunhaarige wandte seinen Blick gewaltsam von dem Rotschopf auf dem schwarzen Pferd ab und wandte ihn Hikaru zu, die mit etwas grimmigen, gleichzeitig

aber auch erleichtertem Blick zu dem Reiter hinübersah.

„Hikaru? Ist das Ran?“

Die rothaarige Frau schreckte aus ihren Betrachtungen hoch und sah den Braunhaarigen mit etwas abweisendem Blick an.

„Ja. Das ist Ran Fujimiya, einer der Reitlehrer hier.“

„Fujimiya? So hieß die Frau doch auch mit Nachnamen... Sollte das etwa heißen, dass das *wirklich* die Person war, mit der Hikaru zusammen war?! Waren die beiden etwa *verheiratet*??“

Youji seufzte innerlich enttäuscht auf. Wenn das stimmte, dann war der Rotschopf unerreichbar für ihn... was wirklich schade war...

Der Braunhaarige sah Hikaru an, zeigte jedoch nicht, wie enttäuscht er über seinen Verdacht war.

„Ist er dein Mann?“

Die rothaarige Frau sah ihn komisch an, als er das fragte. Doch dann schüttelte sie den Kopf, bevor sie ihrem Blick wieder dem Rotschopf auf dem Reitplatz zuwandte.

„Nein. Ran ist mein Bruder.“

Der Braunhaarige seufzte erneut auf, diesmal allerdings vor Erleichterung. Geschwister... das ging ja noch.

Wenn er mal näher darüber nachdachte, war es gar nicht abwegig... immerhin hatten beide die selben, blutroten Haare, die in Japan schon ziemlich selten waren...

Youji wurde aus seinen Gedanken gerissen, als er wieder Hikarus Stimme hörte, die über den Platz schallte.

„Ran!“

Die schlanke Gestalt auf dem Rappen wandte ihnen den Kopf zu und nur einen Moment später fiel das Pferd in Schritt, einfach so. Ohne sich dabei abgehakt oder unregelmäßig zu bewegen, ohne einen einzigen Schritt im Trab.

Der Rappe lief nun im Schritt weiter an der Bande entlang, bis er kurz vor der Seite, an der Youji, Omi und Hikaru auf ihren Pferden saßen, zur Mitte hin abbog und dort stehen blieb, bevor er eine elegante Vorhandwendung (2) ausführte, bis der Rotschopf, der auf ihm thronte, seine Schwester und deren Begleitung ansehen konnte.

Youji konnte nur weiterstarren, als das Tier endgültig stillstand. Er hatte nicht eine einzige Hilfe gesehen, die Ran seinem Pferd gegeben hatte. Es schien, als hätte es von

alleine gemacht, was sein Reiter von ihm wollte.

Der Rotschopf ließ dem Pferd die Zügel lang, sodass dieses, das übrigens ein Hengst war, wie Youji jetzt feststellen konnte, seinen Kopf senkte und zufrieden schnaubte, während sein Reiter ihm den Hals klopfte.

„Was willst du?“

Die violetten Augen waren in Hikarus Richtung gewandt, sie blickten die Rothaarige nicht besonders glücklich an.

Der Braunhaarige war etwas überrascht von der Stimme des Mannes, der übrigens noch ziemlich jung aussah, er war mit Sicherheit nicht älter als 20. Sie war viel tiefer, als Youji sie sich vorgestellt, doch hatte einen angenehmen Klang. Wenn da nicht dieser genervte Unterton gewesen wäre...

Die Rothaarige sah ihren Bruder ebenfalls nicht besonders glücklich an, bevor ihr Blick zu dem Pferd glitt, dass ruhig vor ihnen stand.

„Ich wollte nur nachsehen, ob alles in Ordnung ist. Du weißt doch, dass ich nicht möchte, dass du mit Diabolo irgendwo trainierst, wo es keiner sehen kann... da könnte sonst was passieren, er könnte dich abwerfen, und bis dich jemand finden würde, hätte dich dieser Teufel längst zertrampelt...“

Die Augen des Mannes wurden plötzlich eiskalt, als die Frau geendet hatte, und richteten sich dann auf das schwarze, riesige Pferd unter ihm, das wie auf Kommando den Kopf hob und ihn nach hinten wandte, bis er seinen Reiter ansehen konnte. Sofort als Ran seinen Pferd ansah, wurden seine Augen weich und er streckte eine Hand aus, um die Stirn des Rappen zu kraulen, woraufhin dieser entspannt seinen einen Hinterhuf entlastete. Dann hob Ran seinen Blick wieder und sah seine Schwester finster an, während er seine zweite Hand weiterhin über den Hals seines Rappen gleiten ließ.

„Er wirft mich nicht ab, und das weißt du ganz genau. Und außerdem ist es meine Sache, wo ich trainiere, ich schreibe es dir ja auch nicht vor. Noch dazu wird River nervöser, wenn ich ihn irgendwo reite, wo andere zusehen, als dort, wo wir alleine sind, und das weißt du ebenfalls ganz genau. Und jetzt lass mich in Ruhe.“

Seine Stimme war jetzt nicht mehr genervt, sondern so kalt, dass Youji etwas nervös in seinem Sattel herumrutschte. Er wollte jetzt nicht an Hikarus Stelle sein...

Die grünen Augen der Frau blitzten verärgert auf, als der Rotschopf seinen Hengst wenden und einfach mit seinen Übungen weitermachen wollte.

„Ran, warte! Du sollst Diabolo doch nicht ohne Sattel reiten! Bei dem Pferd kann man nie wissen, es ist unberechenbar!“

Der Rotschopf funkelte seine Schwester kurz an, bevor er die Zügel wieder aufnahm, sodass sein Pferd den Kopf hob.

„Es ist mir egal, was ich soll oder nicht soll. Und River ist nicht unberechenbar, du hast keine Ahnung.“

Wenn Youji gedacht hatte, dass die tiefe Stimme nicht noch kälter werden konnte, hatte er sich gewaltig getäuscht. Er spürte fast schon, wie die Luft um ihn herum einige Grade kälter wurde, als Ran sprach.

Hikaru funkelte zurück in die violetten Augen, ehe sie resigniert den Kopf schüttelte und hin dann senkte.

„Ran... bitte, ich mache mir Sorgen um dich... du weißt, zu was Diabolo im Stande ist, nimm das nicht auf die leichte Schulter... sei doch nicht so stur...“

Der Rotschopf schnaubte nur, doch sein Blick wurde ein bisschen weniger kalt, als er erneut sprach.

„Das musst du nicht. Und ich weiß durchaus, was River anrichten kann, doch du weißt, wie es mit ihm ist. Und jetzt geh bitte, ich will weitermachen.“

Hikaru schüttelte noch einmal resigniert den Kopf, ehe sie sich plötzlich daran erinnern zu schien, dass sie nicht alleine gekommen war. Sie drehte sich auf einmal zu Youji und Omi um, die die beiden Geschwister schweigend ansahen.

„Ach richtig, ich bin eigentlich wegen was ganz anderem hier. Das hier sind zwei neue Gäste, Omi und... Youji Kudou. Sie bleiben die ganzen Ferien über hier, und Omi kommt wahrscheinlich für diese Zeit in deine Reitgruppe.“

Der Braunhaarige erwartete, dass Ran ein wenig näher an den Zaun reiten und ihnen die Hand geben würde, doch das geschah nicht. Die Gestalt auf dem Pferd verkrampfte sich bloß kaum merklich und sah die beiden Brüder mit ausdruckslosem Gesicht an, bevor er beiden zunickte und sich dann wieder seiner Schwester zuwandte.

„Kann ich jetzt weitermachen?“

Hikaru seufzte und zuckte dann mit den Achseln, bevor sie ihr Pferd wendete.

„Ja... aber nicht mehr so lange, ich muss noch was mit dir besprechen...“

Die Schultern des Rotschopfes versteiften sich noch etwas mehr, doch dann nickte er und ließ seinen Rappen dann ohne Gruß einfach wieder loslaufen, ohne jegliches Antreiben oder sonstige Hilfen.

Youji sah dem Mann mit offenem Mund hinterher, bevor er sich beeilte Hikaru zu folgen, die Amaryllis gewendet und wieder angetrieben hatte, sodass die Stute in flottem Schritt zurück in Richtung Hotel lief.

Der Braunhaarige war verwirrt, aus einigen Gründen.

Zuerst natürlich wegen Ran. Dieser Mann war irgendwie... seltsam... wunderschön aber auch äußerst komisch. Erst mal sein Aussehen. Wer trug schon im Sommer, bei 25 Grad im Schatten, einen *schwarzen* /Rollkragenpullover/?? Wahrscheinlich niemand... von seinen exotischen Farben mal ganz zu schweigen...

Dann die Sache mit dem Verkrampfen. Was war an den Dingen, die Hikaru gesagt hatte, so schlimm, dass man sich daraufhin verkrampfen musste? Diese beiden Geschwister waren beide komisch...

Dann die Sache mit dem Pferd. Zuerst einmal nannte Hikaru es ‚Diabolo‘ und Ran nannte es ‚River‘, was ebenfalls seltsam war. Diese beiden Namen hatten dann doch irgendwie nichts gemeinsam... außerdem hatte die Frau von ‚Teufel‘ und einigen anderen Dingen gesprochen, doch Ran hatte es entweder verteidigt oder einfach gesagt, dass ihm egal sei, wie gefährlich das Pferd war... der Rappe hatte definitiv nicht wie ein Teufel gewirkt, er war so lieb unter seinem Reiter gewesen, dass Youji sich eben schon gefragt hatte, wie man das Pferd als Teufel bezeichnen konnte, wenn man von seiner Farbe absah.

Der Braunhaarige schüttelte den Kopf, das machte alles keinen Sinn... und irgendwie glaubte er nicht, dass er etwas aus Hikaru herausbekommen würde, so abweisend, wie sie auf die Erwähnung von Rans Namen reagierte... nein, er würde sich seine Fragen alle selbst beantworten müssen, also musste er bald anfangen, nach den Antworten zu suchen... und das machte er vielleicht am besten, indem er einige Leute mal unauffällig auf die Sache ansprach... vielleicht sogar einmal Ran selbst, wenn sich die Gelegenheit dazu bot...

Oh ja, Ran würde er auf jeden Fall ansprechen. In dem Jungen schien ein ganz schönes Temperament zu stecken, so wie er sich eben verhalten hatte... und er war so hübsch... genau nach Youjis Geschmack...

Der Braunhaarige lächelte. Dieser Urlaub schien doch noch ganz interessant zu werden, jetzt, wo er diesen Mann gesehen hatte. Und da Hikaru nicht dessen Freundin war, konnte er ruhig versuchen, den Rotschopf ein wenig besser kennen zu lernen, auch wenn die Frau davon nicht begeistert sein würde... doch das war Youji mehr oder weniger egal.

Da Hikaru ihnen jetzt alles gezeigt hatte, verlief ihr Ritt zurück im Schweigen, Youji war in seinen Gedanken versunken, Omi war damit beschäftigt sich mit leuchtenden Augen umzusehen, und die rothaarige Frau starrte stur geradeaus, sie grübelte wohl auch über irgendetwas nach.

Als die kleine Gruppe schließlich wieder im Hof angekommen war, blieben sie vor dem Ponystall stehen, wo sie Akito schon erwartete und Charly und Omi in Empfang nahm. Hikaru übergab ihm den Führstrick, an dem sie Charly die ganze Zeit über gehalten hatte, und ritt dann mit Amaryllis weiter durch die Stallgasse, die breit genug war, dass man durchreiten konnte ohne dass die Pferde, die ihre Köpfe über ihre Boxentüren streckte, das vorbeigehende Tier beißen konnten.

Youji folgte ihr auf Dakota und saß vor deren Box ab, bevor er der Stute den Hals klopfte und ihr die Zügel über diesen streifte, bevor er ihr die Trense abnahm und das Halfter über den Kopf streifte. Er sattelte Dakota ab und ging dann mit Sattel und Trense in die Sattelkammer, um beides zurückzubringen und das Gebiss der Kandare zu waschen, bevor er auch diese aufhing und den Hufkratzer aus Dakotas Putzkasten holte. Damit ging er zu dem Pferd zurück und kontrollierte die Hufe, doch sie waren sauber, sodass Youji das Utensil wieder zurückbringen und dann Dakota losbinden konnte, um die Stute zurück in ihre Box zu führen und dort ihr Halfter abzustreifen. Er klopfte noch einmal ihren Hals und hielt ihr dann ein Leckerli hin, das er noch in der Tasche seiner Reithose gehabt hatte, woraufhin die Stute leise schnaubte und ihm die Belohnung aus der Handfläche fraß.

Der Braunhaarige lächelte und wartete, bis Dakota ihr Leckerli aufgefuttert hatte, bevor er noch ein letztes Mal über ihren Hals streichelte und dann die Box verließ, die Tür hinter sich schloss und dann zu Hikaru hinübersah, die soeben auch mit ihrem Pferd fertig geworden war.

Die rothaarige Frau sah noch einen Moment in die Box ihrer Stute, bevor sie sich zu Youji umwandte und auf ihn zuing.

„So, jetzt habt ihr alles gesehen. Vielleicht sollten du und dein Bruder mal euer Zimmer ansehen und eure Sachen auspacken. Es ist im dritten Stock, wie alle Zimmer mit der Zahl 300. Abendessen gibt es im Speisesaal von 19 Uhr bis 20 Uhr 30, Frühstück von 8 bis 9 Uhr 30 und Mittagessen von 12 bis 13 Uhr 30. Wenn ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch an das Personal wenden. Ach ja, und Omi soll morgen nach dem Frühstück runter in den Ponystall kommen, dann bekommt er seine erste Reitstunde. Okay, ich denke, das war's erst mal. Ich wünsche noch einen schönen Aufenthalt hier.“

Damit nickte ihm Hikaru noch einmal zu und ging dann an ihm vorbei, um hinter der nächsten Ecke zu verschwinden.

Youji sah ihr stirnrunzelnd nach, doch dann schüttelte er den Kopf und folgte der Frau langsam, da der Weg in die andere Richtung von einer Mauer versperrt war, wohinter der Braunhaarige die Zufahrtsallee sehen konnte, über die sie das Hotel erreicht hatten. Wahrscheinlich war Hikaru noch sauer wegen ihrem Bruder und deshalb so kurz angebunden gewesen. Was ja auch nicht sein Problem war, denn da die hübsche Frau vergeben war, stellte sie kein Interesse für Youji da. Schon eher ihr noch hübscherer Bruder...

Der Braunhaarige grinste, als er an den Rotschopf dachte. Er wollte unbedingt einige Sachen über diesen Ran herausfinden und dann versuchen, den Jungen näher kennen zu lernen. Bestimmt würde es lustig werden, jemanden mit einem solchen Temperament zu verführen, Youji freute sich jetzt schon darauf. Wenn Ran nicht vergeben war, würde er sofort morgen damit anfangen, Informationen zu sammeln, denn seine Ferien dauerten auch nicht ewig. Und bis am Ende würde er den Jungen schon in sein Bett bekommen, da war er sich völlig sicher. Wer konnte ihm schon widerstehen?

Youji ging um die nächste Ecke und sammelte dort Omi ein, der mit leuchtenden Augen schon auf seinen Bruder gewartet hatte, um ihm zu erzählen, wie cool er es hier doch fand und wie sehr ihm der kleine Ausritt gefallen hatte.

Der Braunhaarige hörte ihm nur mit einem Ohr zu, während sie durch das Eingangsportal das Hotel betraten und sich umsahen. Es war nicht wie in einem richtigen Hotel, die Rezeption und alles fehlte, sondern eher wie im Atrium einer Schule. Zwar waren hier auch Sitzgelegenheiten zu Gruppen zusammengestellt, doch es machte einfach nicht den Eindruck einer Empfangshalle in einem Hotel. An einer Wand hing ein riesiges, schwarzes Brett mit vielen Zettel dran. Es war in zwei Hälften geteilt, über der einen Seite hing ein Schild, auf dem ‚Reitpläne‘ stand, und über der anderen eines, auf dem ‚Sonstiges‘ hing. Auf der Reitpläne-Seite waren Zettel aufgehängt, an denen die Besucher sehen konnte, wer in welcher Reitstunde bei welchem Lehrer welches Pferd ritt, schön säuberlich pro Reitgruppe ein Blatt Papier. Auf der Sonstiges-Seite konnte man Anzeigen aufhängen, wenn man etwas verkaufen wollte, oder wenn man eine Reitbeteiligung suchte, solche Dinge. Ansonsten hingen hier überall Bilder von Pferdes, manche mussten gekauft, andere von Gästen gemacht worden sein, so wie es aussah.

Insgesamt wirkte der Raum gemütlich, mit den großen Fenstern und den aprikosenfarbenen Wänden, sodass sich Youji und Omi sofort wohl fühlten, als sie den Raum betraten. Es war wohl so etwas wie ein Gemeinschaftsraum oder ein Reiterstübchen.

Die beiden Brüder durchquerten den Raum, um auf der anderen Seite ein Treppenhaus und einen Aufzug vorzufinden, welchen sie per Knopfdruck holten und dann mit dem Fahrstuhl nach oben in den dritten Stock fuhren, weil sie beide zu faul zum Laufen waren.

Oben angekommen mussten sie ihr Zimmer nicht lange suchen, denn es war mit der Nummer 302 ziemlich nahe am Treppenhaus und Aufzug.

Youji zog den Schlüssel aus seiner Tasche und öffnete damit die Tür, sodass er und sein Bruder das Zimmer betreten konnten. Sie streiften beide ihre Schuhe ab und liefen dann einige Schritte weiter, um im eigentlichen Raum zu stehen.

Die Wände waren hell, in einem leichten Blauton gehalten. Der Fußboden hingegen war mit dunklem Teppich ausgelegt, was sich von den hellen Wänden und Möbeln abhob. Hier standen vier Betten, zwei auf der einen Seite des Raumes und die übrigen auf der anderen, jeweils daneben ein Nachttisch und ein Schrank für die Kleider der Gäste.

Das Bett in der linken, hinteren Ecke, direkt neben dem großen Fenster, das viel Licht in das Zimmer hineinfallen ließ, war schon bezogen, während Omis und Youjis Gepäck neben den Betten auf der rechten Seite stand.

Auf dem bezogenen Bett lag eine schlanke Gestalt und las in einem Buch, wovon sie allerdings aufsaß, als die beiden Brüder den Raum betraten. Der Junge hatte blaue Augen, dunkelbraune Haare und trug ein weißes T-Shirt, darunter eine dunkelblaue

Reithose. Seine schwarzen Reitstiefel standen ordentlich vor seinem Bett, er hatte sie wohl ausgezogen, als er begonnen hatte zu lesen. Er schien ein bisschen jünger als Omi zu sein, vielleicht ein Jahr, mehr aber auch nicht.

Der Junge sah seine neuen Mitbewohner einen Moment an, bevor er das Buch beiseite legte und sich aufsetzte, wobei er Omi und Youji nicht aus den Augen ließ.

Youji lächelte den Jungen an und ging dann zu diesem hinüber, um ihm seine Hand hinzustrecken.

„Hi, ich bin Youji Kudou. Wir wohnen ab jetzt wohl zusammen, hm?“

Der schlanke Junge starrte auf die ihm hingestreckte Hand und nahm sie dann zögerlich, bevor er sie leicht schüttelte und seine dann wieder zurückzog, bevor er hoch und damit Youji ansah.

„Uhm... Konnichiwa, Kudou-san... ich bin Nagi Naoe...“

Ah? Den Namen hatte er schon mal irgendwo gesehen... genau! An der Box von dem Pony, das ihn so an sein früheres erinnert hatte!

Youji lächelte etwas intensiver, bevor er abwinkte.

„Lass das -san weg, Nagi, nenn mich einfach Youji.“

Nagi sah den Älteren etwas schüchtern an, bevor er zögerlich nickte.

„Uhm... okay... Youji.“

„Und ich bin Omi! Freut mich dich kennen zu lernen, Nagi-chan!“

Der Blondschoopf schubste seinen älteren Bruder beiseite und sah den etwas perplex schauenden Nagi dann mit leuchtenden Augen an, bevor er nach dessen Hand griff und diese schüttelte.

„Na, bleibst du auch die ganzen Ferien über hier? Wie alt bist du? Reitest du schon lange? Hast du ein Pferd? Woher kommst du? Hast du noch andere Hobbys außer reiten? Was ist deine Lieblingsfarbe? Was für ein Sternzeichen bist du?“

Youji rollte mit den Augen, als er das hörte. Nagi sah Omi mit geweiteten Augen an, als dieser den armen jungen Löcher in den Bauch fragte, ohne dass dieser eine Chance zum Antworten hatte.

„Mein Gott Omi, du machst ihm noch Angst...“

Der Braunhaarige zuckte mit den Schultern und wandte sich dann ab, um damit zu beginnen, seine Sachen auszupacken. Und das würde dauern, da er so ziemlich seinen ganzen Kleiderschrank mitgenommen hatte...

~*~*~*~*~*~*

Nagi sah den Blondschoopf vor seinem Bett mit großen Augen an, während ihm dieser wie ein Wasserfall Fragen stellte, ihm jedoch keine Zeit ließ, auch nur eine davon zu beantworten. Er war ein bisschen eingeschüchtert von dem größeren Jungen, sodass er ein wenig zurückwich, woraufhin Omi erschrocken den Mund schloss. Nur um ihn dann wieder zu öffnen und erneut auf Nagi einzureden, diesmal jedoch strahlte er nicht mehr, sondern sah den Kleineren besorgt an.

„Hey, was ist? Oh, tut mir Leid, ich war zu aufdringlich...“

Damit ging Omi einen kleinen Schritt zurück und ließ sich dann vor Nagi auf dem Boden nieder, bevor er zu dem Jüngeren aufsah.

Der Braunhaarige sah verwirrt zu dem Jungen auf dem Boden hinab, der ihn vorsichtig anlächelte. Doch er atmete auf, weil Omi nicht mehr mit dieser Geschwindigkeit auf ihn einredete, bei der er nur die Hälfte der Fragen verstanden hatte.

„Nagi? Es tut mir wirklich Leid... darf ich dir die Fragen noch mal stellen?“

Nagi blickte Omi in die Augen, was allerdings ein riesigen Fehler war. Diese blauen Augen hatten eine wahnsinnige Größe angenommen und sahen ihn so flehend an, dass Nagi gar nicht anders konnte, als mit dem Kopf zu nicken, woraufhin er wieder ein strahlendes Lächeln auf Omis Gesicht gezaubert hatte.

Der Größere begann ihm die Fragen erneut zu stellen, diesmal langsamer und nur eine nach der anderen, sodass Nagi ihnen antworten konnte, zuerst zögerlich, doch dann, von Omis positiver, gutgelaunter Ausstrahlung ermutigt, auch eifriger, fragte den Blondem ebenfalls einige Sachen, sodass sich bald in ein angeregtes Gespräch entwickelt hatte.

Nagi bemerkte, dass er sich gerne mit dem ungestümen Jungen unterhielt, er war ihm sympathisch, jetzt, wo der Ältere nicht mehr so aufdringlich war. Er war es nicht gewohnt, mit so viel Interesse behandelt zu werden, sodass er am Anfang eingeschüchtert gewesen war, doch jetzt fühlte er sich wohl. Omi ließ ihn sich so fühlen, er schaffte es sogar, Nagi ein oder zweimal ein Lächeln zu entlocken, was bei dem zurückgezogenen Jungen sehr selten war.

Omi sah ihn derweil mit leuchtenden Augen an, während sie sich weiter unterhielten, solange, bis der Ältere der beiden, Youji, den Nagi in ihrem Gespräch ganz vergessen hatte, sie darüber informierte, dass es jetzt unter Abendessen geben würde und dass er dorthin gehen würde. Omi sprang sofort auf und hielt Nagi dann seine Hand hin, um diesem aufzuhelfen und seinem Bruder zu folgen, und war fast überrascht, dass der andere Junge seine Hand nahm, ein wenig errötete und ihm dann nach unten in den Speisesaal folgte, wo sie sich nebeneinander an einen freien Tisch setzten.

Es schienen doch noch interessante Ferien zu werden, das dachten beide, während sie sich gegenseitig in die Augen sahen, und dann mit dem Essen begannen.

~*~*~*~*~*~*

(1) Das heißt, dass sie nur einhändig reitet, also nur eine Hand am Zügel hat, während die andere nach unten baumelt und dabei ein zweites Pferd mit sich mit führen kann.

(2) Das heißt, dass das Pferd mit den Vorderhufen auf der Stelle tritt und mit den Hinterbeinen darum herum läuft.